

# Man hat's nicht leicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 37

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472146>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Heiterer Augenblick

Mit Freunden bei Wein und köstlichen Platten  
in lampenerhellter traulicher Nische.  
Wie's glitzert und duftet vom fröhlichen Tische —  
da schwinden des Lebens drückende Schatten!

So götterleicht geht alles von statten,  
mich umprickelt Freude und Frische,  
ich schlürf die Minute, die zauberische,  
fern von des Werktags grauem Ermatten,

Selbst die heimlichen Qualen des Herzens  
schwinden gnädig im Schaumschlag des Scherzens  
und ich entschwebe der Erdschwere,  
schaue hernieder von heiterer Warte  
auf Liebe, die mich neckte und narrte.  
Nichts mehr begeh' ich und nichts ich entbehre.

H. Ueberbein

## Man hat's nicht leicht

«Jetzt sött ich in drü Mönnet no  
Hochdütsch, Italienisch und Russisch  
lerne!»

«So, wotsch e Wältreis mache?»  
«Nei, aber ich mues nach Spaniel!»  
Vino

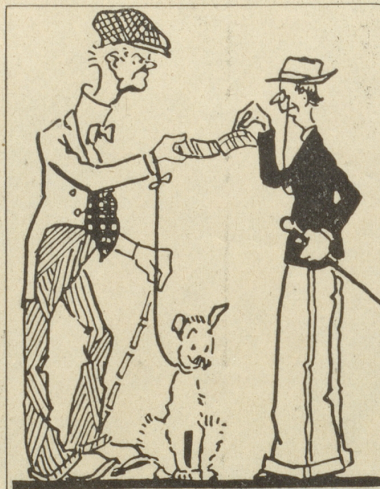
## Es gibt nichts Neues unter der Sonne

Beweis: Ein Chronist behauptet,  
Kaiser Wilhelm hätte beim Besuche  
von Wagners «Fliegendem Holländer»  
stets Marine-Uniform angezogen.

Goering soll diesen Witz sofort verboten  
haben! ay

## So öppis

Diesen Sommer weilte ich auf  
einem Bauernhof zur Erholung. Da  
sollte eines Tages eine Kuh zum  
Kalben kommen, und dieses Ereignis  
wollte ich mir nicht entgehen lassen  
und stellte mich als genauer Beob-  
achter hinter der Kuh im Stalle auf.  
Der Bauer machte sich an der Futter-  
krippe zu schaffen und redete neben-  
bei dem Tier freundlich zu mit: «Ho  
ho, jo jo!», und die Kuh schien das  
zu verstehen. Wie der Mann aber  
mich hinten stehen sah, meinte er:  
«Jo, es wär de wele Wäg besser, der  
giengtet ewägg det hende, sösch wenn  
d'Kueh ome luegt, so meint sie, sie  
heb scho kalberet!»  
Stadem



«Mein Sohn spielt heute Abend Beet-  
hoven!»

«Wünsche Glück! Hoffentlich gewinnt  
er!»  
World Review

## Züri gibt 250 000 Franken aus

für ein Spitalprojekt (Burghölzliareal), um  
nacher herauszufinden, dass das Projekt  
gar nicht in Frage komme, da das Gelände  
zu abgelegen.

«Salü Heiri!

Ich hamer es Projekt la mache für es  
Hüsli in Argentinie!»

«Wotsch öppe uswandere?»

«Kä Spur, aber was euse Kantons-  
rat chan, säb chan i au!»

«So so — dä wörsch aber gschyder  
doch im Burghölzli la baue!»

Für Nicht-Zürcher: 's Burghölzli  
ist nämli die Irrenanstalt.

Schnuggerli

## Heil!

Ein Betrunkener im III. Reich be-  
merkt auf einer Strasse zu seinem  
Begleiter: «Du, ich glaub', wir haben  
eine neue Regierung!»

«Wieso kommst Du auf den Ge-  
danken?»

«Ja, — da drüben an der Apotheke  
steht: HEIL KRAUTER.»  
J.R.

## Prüfe Deinen sogenannten gesunden Menschenverstand

Kann man mit einem Segelschiff  
schneller fahren, als der Wind bläst?

Der gesunde Menschenverstand sagt Nein!  
Die Tatsachen sagen Ja. Was folgt daraus  
für den gesunden Menschenverstand?

Sokrates  
der Siebzähnti

## Frau B versteht nicht

Frau B. betrachtet lange das Signet  
der Landesausstellung, und sagt dann:  
«I cha eifach nid verstah, das me dem  
cha säge, sig net!»  
Rübezahl

## Mit Bedauern zurück

Nationalrat Schneider nimmt seine Be-  
schimpfungen gegen den Bundesrat mit Be-  
dauern zurück.

Man schenke ihm einen Gummi!  
Nuggi

Konferenzen in **Bern**  
im Nebensaal des **Büffet**

S. Scheidegger

Grand Café - Restaurant  
«**Du Théâtre**»  
das gediegene Restaurant der  
**Bundesstadt**



**SANDEMAN**  
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau